

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das Geheimnißvolle dieses Besuchs schien auf unsern Künstler, der schon lange kränkelte, und sich sehr vor dem Tode fürchtete, einen tiefen Eindruck zu machen. Er brütete eine Zeitlang dar- über, ließ sich dann Feder und Papier geben, und begann die Arbeit mit außerordentlichem Eifer. Die Anstrengung überwog aber so sehr seine Kräfte, daß sie ihm Ohnmachten verursachte, und ihn nöthigte mit der Arbeit einzuhalten. — Dieses Requiem schreibe ich für mich selbst, sagte er einst zu seiner Gattin, sich fühlend, es wird meine eigene Todtenmesse seyn — und dieser Gedanke verließ ihn nie wieder. — Nach Verlauf des Monats erschien der geheimnißvolle Fremde wieder, und verlangte das Requiem. Es ist mir unmöglich gewesen, mein Wort zu halten, sagte Mozart; das Werk hat mich mehr angezogen, als ich dachte, und ich bin über meinen Plan hinausgegangen. Ich bedarf noch einen Monat, um es zu vollenden. Der Fremde hatte nichts dagegen einzuwenden; legte aber mit der Bemerkung, daß mit der Arbeit auch der Lohn wachsen müsse, noch fünfzig

Dukaten auf den Tisch, und versprach zur gesetzten Zeit wieder zu kommen. Erstaunt über diesen Auftritt, der doch nichts Unnatürliches hatte, befahl Mozart seinem Bedienten, dem sonderbaren Fremden nachzugehen, und herauszubringen, wer er sey. Allein vergebens; der Bediente kam unverrichteter Sache wieder nach Hause. Nun ganz überzeugt, es sey ein Bote aus der andern Welt gewesen, ihm sein nahes Ende zu verkünden, ging er mit neuem Eifer an das Requiem, und vollendete es, trotz seiner körperlichen und geistigen Erschöpfung noch vor Ablauf des Monats. — Als er fertig war, ließ er es in seinem Hause aufführen. Tief davon gerührt und erschüttert, legte er sich in einem fieberhaften Zustande zu Bette, und schon am andern Morgen, den 5. Dezember 1791, entfloß seine Seele. Am bestimmten Tage kam der Fremde wieder, aber Mozart lebte nicht mehr.

Unter sämmtlichen Tonsetzern alter und neuer Zeit ist keiner, den man im Range über Mozart zu setzen wagen dürfte.